

Pläne in der Landwirtschaft am Schreibtisch gewinnen will, ist ein schlechter Leiter. Die Festigung und Weiterentwicklung des sozialistischen Sektors verlangt, daß sich die Leitungen der MTS in erster Linie mit der Führung der Menschen in der Station und mit der besseren Arbeit der Brigaden beschäftigen.

Dabei muß die Gewerkschaft Land und Forst ebenfalls viel ernster und kritischer als bisher für die Einhaltung der Betriebskollektivverträge, die für die Arbeiter der MTS von großer Bedeutung sind, Sorge tragen und entschieden gegen Nachlässigkeit auf treten.

Zur Verbesserung der Leitung der MTS ist es erforderlich, die Pflichten und Rechte der Mitarbeiter genau festzulegen. Vom Ministerium für Land- und Forstwirtschaft ist in Vorbereitung der Konferenz ein entsprechender Entwurf einer Arbeitsordnung zur Diskussion gestellt worden.

Die straffe Arbeitsorganisation der MTS verlangt, das Leistungsprinzip in allen Brigaden sorgfältig zu beachten. Zur Zeit geschieht das noch ungenügend. Die Folge davon ist, daß in einer Reihe von Brigaden schludrig gearbeitet wird. Bei der Feldarbeit wird nicht davon ausgegangen, daß die Erhöhung der Hektarerträge sorgfältige Arbeit verlangt, sondern davon, möglichst viele Hektar mittleres Pflügen zu erreichen. Untersuchungen der Versuchsstation Krackow am See ergaben, daß Eintragungen auf Auftragszettel vielfach nicht den durch geführten Arbeitsarten entsprachen. So wird z. B. die Arbeit mit der Scheibenegge als Schälern ausgewiesen. Überbietungen und Nennleistungen bis zu 400 Prozent konnten aufgedeckt werden. Besonders kraß wird das Leistungsprinzip in den Stationen Schwan und Schwanheide verletzt. Dort wurden Leistungen ausgewiesen, die theoretisch überhaupt nicht mehr möglich sind. Dort hätte man die Arbeiten nicht mit dem Traktor, sondern mit dem Flugzeug durchführen müssen, und auch da wäre es noch zweifelhaft gewesen.

Warum darf man das nicht länger dulden? Die MTS muß bei ihrer Arbeit immer davon ausgehen, das Vertrauensverhältnis zwischen Genossenschaft und MTS und Einzelbauern zu stärken. Das setzt nicht nur termingerechte und hohe Qualitätsarbeit sondern auch Geradlinigkeit voraus.

Ein krasses Beispiel ist das Verhalten des ehemaligen Direktors und der Hauptbuchhalterin der MTS Balow, Kreis Ludwigslust. Dort mußte das Gericht eingreifen. Worum ging es? Forsttransporte wurden als Waldpflügen eingetragen und berechnet, um den günstigen Umrechnungskoeffizienten, 2,8 auf Hektar mittleres Pflügen, einsetzen zu können. Transportarbeiten wurden als Bodenmeißeln umgerechnet und bezahlt. Dadurch wurde 1956 der Produktionsplan angeblich mit 126 Prozent übererfüllt, der Feldarbeitsplan mit 106,3 Prozent. Die Kontrolle ergab, daß der Feldarbeitsplan nur mit 85 Prozent erfüllt war. Bereits 1956 wurde die damalige MTS-Leitung von Genossenschaftsbauern auf ihre betrügerische Arbeitsweise aufmerksam gemacht. Das ging soweit, daß die Genossenschaftsbauern die Gegenzeichnung der Arbeitsaufträge ablehnten. Wie andere Tatsachen beweisen, wurde in einigen MTS versucht, einen höheren Anteil in der zweiten Schicht nachzuweisen und Überstunden als zweite Schicht zu buchen.

Es ist die Aufgabe der Leitung der MTS, Ordnung zu schaffen und gesetzliche Maßnahmen einzuleiten. Wir wenden uns auch an die staatlichen Organe, an die Räte der Kreise, wachsam zu sein und solche Manipulationen von vornherein zu unterbinden.